

Kirchdorf: Das 1. Abendkonzert der Saison 2009 war eine Streicher-Sternstunde!

"Vom Solo bis zum Quartett"

In einer fast vollbesetzten Kirche lauschte ein interessiertes Publikum am 3. Mai den feinen wie berausenden Streicherklängen von vier ausgewiesenen Meistern ihres Instrumentes. Ein veritables musikalisches Geschenk!

Es war die Idee von Alexandre Dubach, einmal mit "Einheimischen" zusammen zu musizieren. So fand eine hochkarätige und ebenso qualifizierte Streicherformation den Weg nach Kirchdorf: der ehemalige Kirchdorfer Lorenz Indermühle, Andreas Graf aus Steffisburg, Alexandre Dubach aus Thun und der Zuzug aus dem Berner Sinfonieorchester, Yutaka Mitsunaga.

Meisterhafte Darbietung in jeder Hinsicht

Wie kann ein Quartett aus Solisten klingen, das noch nie in dieser Besetzung zusammen musiziert hat? Herrlich, wenn sich jeder homogen in den Dienst eines Ganzen eingibt! Das war in hohem Masse der Fall.

Zu den technischen wie musikalischen Fähigkeiten jedes einzelnen Instrumentalisten gesellte sich eine sicht- und spürbare Musizierfreude. Da wechselten intimste Piani ab mit so intensiven Stellen, dass sogar (Bogen-)Haare dran glauben mussten... Bereits der musikalisch differenzierte Einstieg mit dem Trio Indermühle, Mitsunaga, Graf liess aufhorchen. Von Ernst von Dohnányi erklangen vier Sätze aus der Serenade op. 10 in C-Dur. Dann verzauberte Alexandre Dubach das Publikum mit vier Capricci aus op. 1 von Niccolò Paganini. Höchste Virtuosität gepaart mit einer musikalischen Gestaltung auch der schwierigsten Stellen, alles süffig und manchmal witzig hingeworfen, dann wieder schmeichelnd bis hin zur intensivsten Dramatik – und alles "Marke Dubach", wie er leibt und lebt! Es folgte ein Werk, das man selten in einem Konzert hört: die Sonatine III für 2 Violinen op. 98 von Ignaz Lachner. Hier zeigte sich, was zwei Meister ihres Fachs – Alexandre Dubach und Lorenz Indermühle – aus einem "Kleinwerk" punkto Besetzung herausholen können. Kompositorisches Schwergewicht war zum Schluss das Streichquartett in G-Dur, D 887 – op. post. 161 von Franz Schubert: ein Reife-Werk von stärkster persönlicher Durchfühlichkeit am Ende seines nur allzu kurzen Lebens. Da waren alle Stimmen technisch wie musikalisch gefordert, manchmal in durchdrungener Polyphonie à la Bach, dann wieder hochromantisch in die Zukunftweisend.

Angebot für unsere Leserschaft

Wer eine persönliche Einladung wünscht (z.B. per e-Mail), wende sich an folgende Adresse:

Abendkonzerte, Burgackerweg 9, 3629 Jaberg (031 781 27 00, thom.feuz@kirchdorf.ch).

Nach dem Konzert sprachen die Musiker darüber, wie sie sich auf dieses Werk freuten, einer bezeichnete es sogar als ein Lieblingswerk. Entsprechend intensiv gestaltet, mit hohem persönlichem Engagement entstand eine packende Interpretation. Länge des Werkes und dessen Komplexität der Kompositionstechnik stellen hohe Höranforderungen ans Publikum. Die stets musikalische Durchdringung und Gestaltung liess einen sogar die harten Kirchenbänke vergessen; diese "Eindrücke" meldeten sich erst nach Konzertende...

Mit diesem Konzert hat das 22. Jahr der Kirchdorfer- und Uttiger-Abendkonzerte begonnen. Diese werden unterstützt von der Kirchgemeinde Kirchdorf und den Ortsvereinen Kirchdorf und Umgebung sowie Uttigen und Jaberg. Thomas Feuz sprach allen den grossen Dank des Vorstands aus, besonders aber auch dem zahlreich erschienen Publikum.

Hinweis auf die nächsten Konzerte

13.9.2009, 17 h, Kirche Kirchdorf: **Trio Tiglio**

18.10.2009, 17 h, KGH Uttigen: **Shantychor Spiez** (mit Klönsnack, d.h. Apéro und geselliges Zusammensein)

Anschliessend liessen sich Musiker und viele Zuhörer von einem schön präsentierten wie

kulinarisch ausgezeichnetem Apéro im Kornhaus verwöhnen. Ein ausserordentlich schönes Konzert klang entsprechend in aufgeräumter und glücklicher Stimmung aus.

Toni Däppen

Info: total 3800 Zeichen

Anhang: PDF/6 Fotos, 3 Fotos im JPG-Format (*Fotos: Thomas Feuz*)